
N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Kultur- und Schulausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 18. November 2013**, im Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz, Kleiner Sitzungssaal.

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:45 Uhr

TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	Volkshochschule Konstanz-Singen e.V.	
2.	Schulstatistik 2013/14; a) Aktuelle Zahlen b) Vergleich zu den Anmeldezahlen im Frühjahr 2013	2013/487
3.	Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz; a) Unterrichtsversorgung sowie Kleinklassen im Schuljahr 2013/14 b) allgemeine Unterrichtsversorgung und Resolution des Gesamtelternbeirates vom 23.10.2013	2013/478
4.	Schulversuch "Schulische Bildung junger Menschen mit Behinderung" (Inklusion)	2013/436
5.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	
5.1.	Berufsschulzentrum Radolfzell - Einjährige Berufsfachschule Metalltechnik; Anerkennung als 1. Ausbildungsjahr	
5.2.	Mettnau-Schule Radolfzell – Fremdevaluation	

Vorsitzende:

Hämmerle, Frank, Landrat

Stimmberechtigte Mitglieder:

Amann, Karl

Baumgartner, Dietmar

Binder, Hans-Peter

Brachat-Winder, Birgit

Hänßler, Peter

Jüppner, Manfred

Kreitmeier, Christine, Dr (als Vertreterin für den entschuldigten **Luick, Rainer, Prof. Dr.**)

Lehmann, Siegfried, MdL

Leipold, Brigitte

Müller-Fehrenbach, Wolfgang

Netzhammer, Veronika

Steffens, Volker (als Vertreterin für den entschuldigten **Pilz, Walter**)

Stolz, Rainer

Weber, Herbert

Wolf, Peter

Entschuldigte:

Blum, Ralf (kurzfristig entschuldigt)

Fritschi, Alois (kurzfristig entschuldigt)

Luick, Rainer, Prof. Dr.

Pilz, Walter

Wehrle, Pius (sowie Vertreter)

Auf besondere Einladung nehmen teil:

Beirer, Karl (Berufsschulzentrum Stockach/Schulleiter)

Bumiller, Gerhard (Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz/Schulleiter)

Gehring, Rolf-Peter (Wessenberg-Schule Konstanz/Stv. Schulleiter)

Glunk, Stephan (Hohentwiel Gewerbeschule/Schulleiter)

Hall, Matthias (Haldenwangschule Singen/Schulleiter)

Hensler, Manfred (Robert-Gerwig-Schule Singen/Schulleiter/GF Schulleiter Berufl. Schulen)

Opferkuch, Norbert (Berufsschulzentrum Radolfzell/Schulleiter)

Von der Verwaltung nehmen teil:

Burger, Markus

Hagen, Eveline

Kruthoff, Simone

Nops, Harald

Schönbucher, Cornelia

Seidl, Karin

Egger, Timo (Protokoll)

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die anwesenden Gäste.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

1. Volkshochschule Konstanz-Singen e.V.

Der **VORSITZENDE** gibt bekannt, dass **Rainer STOLZ** zum neuen Vorsitzenden der VHS gewählt wurde. Außerdem wurde die Umlage zur Finanzierung der VHS geändert. Die Höhe der Umlage richtet sich nun nach der Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde. Für das Jahr 2014 gelten noch die fortgeschriebenen Zahlen der letzten Volkszählung. Ab 2015 gelten die fortgeschriebenen Zahlen des Zensus aus dem Jahr 2011.

2. Schulstatistik 2013/14:

a) Aktuelle Zahlen

b) Vergleich zu den Anmeldezahlen im Frühjahr 2013

Frau **HAGEN** stellt den Sachverhalt vor. Der **VORSITZENDE** weist auf die Sitzung der Strukturkommission Schulen im nächsten Jahr hin, in der Genaueres besprochen wird.

Kreisrat **MÜLLER-FEHRENBACH**

Die vorgelegten Zahlen für 2013 und 2014 sind belastbar, jedoch sieht es für manche Gemeinden nicht optimal aus. Für die Schulentwicklung sind die Zahlen sehr wichtig, genauso wie das BSZ in Radolfzell und das geplante BSZ in Konstanz.

Kreisrat **Siegfried LEHMANN, MdL**

Wir müssen die weitere Entwicklung überdenken. Nach diesen Zahlen benötigen wir kein berufliches Gymnasium mehr. Unser Ziel sollte sein, die Ausbildungsberufe stärker zu bewerben.

Kreisrätin **NETZHAMMER**

Die Berufskollegs leisten sehr gute Arbeit. Die Schüler von Vollzeitschulen sind meist besser in Beruf und Ausbildung. Um die Zahl bei der Auszubildenden zu steigern, muss mit den Kammern und Betrieben gesprochen werden, um Lösungen zu finden.

Kreisrätin **Brigitte LEIPOLD** stimmt ihren Vorrednern zu und weist darauf hin, dass es für Schüler von Vorteil ist, länger die Schule zu besuchen.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, nehmen die Mitglieder des Kultur- und Schulausschusses den Bericht zur Kenntnis.

3. Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz:

a) Unterrichtsversorgung sowie Kleinklassen im Schuljahr 2013/14

b) allgemeine Unterrichtsversorgung und Resolution des Gesamtelternbeirates vom 23.10.2013

Herr **HENSLER** stellt den Sachverhalt vor und weist darauf hin, dass sich junge Leute oft aufgrund der weiten Wege gegen bestimmte Ausbildungen entscheiden.

Der **VORSITZENDE** begrüßt die Gesamtelternbeiratsvorsitzende Frau **Aberle-Heine**. Beim Angebot muss auf die Nachbarschulen geachtet werden. Laut Regierungspräsidentin **Schäfer** sollen auch keine Doppelstrukturen durch die Gesamtschulen entstehen.

Kreisrat **Siegfried LEHMANN, MdL**

Die Unterrichtsversorgung im Landkreis ist unbefriedigend. Im Landesschnitt liegt das Defizit bei 2 % und im Regierungsbezirk Südbaden bei 3,2 %. Die Aussage des **VORSITZENDEN**, dass keine Doppelstrukturen entstehen sollen, stimmt so nicht mit den Aussagen des Ministeriums und dem Gesetzesentwurf überein. Das Gesetz setzt lediglich mindestens 60 Schüler voraus, um eine Oberstufe an der Gemeinschaftsschule einzurichten. Dabei wird also nicht auf bereits vorhandene Schulen geachtet. Ich gehe

davon aus, dass es 1 bis 2 Schulen mit einer Oberstufe geben wird.

Der **VORSITZENDE** weist daraufhin, dass er lediglich aus der Erinnerung den Inhalt einer Besprechung wiedergegeben hat. Jedoch wäre es sehr sinnvoll, auf die örtlichen Gegebenheiten zu achten.

Kreisrat **Siegfried LEHMANN, MdL**

Die Schüler sollen vor Ort aus dem Angebot frei wählen können. Meist ist für die Entscheidung der Ort der Schule ausschlaggebend und nicht die Schulart selbst. Bei mangelnder Nachfrage wird es örtlich vereinzelt Kleinklassen geben.

Kreisrat **MÜLLER-FEHRENBACH**

Ich stimme Kreisrat **Siegfried Lehmann, MdL**, bei der Unterrichtsversorgung voll zu. In jeder Sitzung wird dies bemängelt. Die durchschnittliche Versorgung sagt nicht viel aus, wenn eine Schule bei 99 % liegt und eine andere nur bei 93 %. Durch Krankheit kommen zusätzliche Ausfälle zustande. Daher stimme ich dem Apell der Eltern zu. Welcher Bedarf besteht beim Thema Ergänzungsunterricht? Die Übernahme von 50 Förderschülern ist sehr gut, jedoch was passiert mit den verbleibenden?

Der **VORSITZENDE** erteilt Frau **ABELE-HEINE** das Wort.

Frau **ABELE-HEINE** stimmt den Vorrednern zu und bekräftigt dies. 95 % Unterrichtsversorgung reichen bei weitem nicht aus. Die Landesregierung muss dies erkennen und etwas dagegen unternehmen.

VORSITZENDER

Ich höre, dass es immer besser wird, bleibe jedoch auch weiter an diesem Thema dran. Wir werden nicht nachlassen, denn wir wollen eine gleich gute Versorgung wie andere Landkreise. Der Bedarf an Ergänzungsunterricht wird Kreisrat **Müller-Fehrenbach** nachgereicht.

Kreisrätin **Brigitte LEIPOLD**

Wir haben Probleme bei der Besetzung der Schulleiterstellen. Dies liegt mitunter am Wohnort. Liegt die niedrige Unterrichtsversorgung nur am Fehlen von Lehrern oder fehlen die Stellen? Die Schüler selbst finden weite Wege teils gar nicht schlecht, da sie so nicht noch nach dem Unterricht zurück in den Betrieb müssen.

Herr **HENSLER** teilt mit, dass alle Stellen besetzt wurden, die besetzt werden durften.

Herr **BUMILLER** weist darauf hin, dass gerade im IT-Bereich die Lehrer meist wieder abspringen, da sie in Bayern 8 % mehr Gehalt erhalten.

Kreisrat **JÜPPNER**

Es gibt jetzt schon Berufe, die nicht mehr im Landkreis ausgebildet werden. Wir müssen daran denken, dass aus den Gesellen im Landkreis Meister werden, die Betriebe gründen oder übernehmen. Daher sollten wir dieses Thema gemeinsam mit den Kammern analysieren.

Der **VORSITZENDE** sichert zu, Gespräche mit den Kammern zu führen.

Kreisrat **STOLZ**

Es wird immer von einer besseren Schulpolitik gesprochen. Die Glaubwürdigkeit der Landesregierung hängt ganz klar auch mit der Lehrerversorgung zusammen. Daher müssen wir an diesem Thema dran bleiben. Wir brauchen auch keinen Wettbewerb bei den Schulen untereinander. Durch den anstehenden demographischen Wandel wird es zu Veränderungen kommen und deshalb benötigen wird eine Schulentwicklungsplanung.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, nehmen die Mitglieder des Kultur- und Schulausschusses den Bericht zur Kenntnis.

4. Schulversuch "Schulische Bildung junger Menschen mit Behinderung" (Inklusion)

Der **VORSITZENDE** stellt den Sachverhalt dar und verweist auf den Landkreis Tübingen, der dagegen klagt, da es sich um eine Schulaufgabe handle und somit das Land für die Kosten aufkommen muss. Frau **SCHÖNBUCHER** ergänzt dies um die Sichtweise des Sozialamtes.

Kreisrätin **Brigitte LEIPOLD**

Der Bericht zur Inklusion im Gemeinderat der Stadt Konstanz war grotesk. In der Gebhardschule Konstanz wird dies bereits seit Jahren so gehandhabt. Außerdem muss auf die örtliche Ausstattung geachtet werden. Die Frage ist auch, ob es sinnvoll ist, dass alle gemeinsam beschult werden.

Kreisrat **MÜLLER-FEHRENBACH**

Stimmt Kreisrätin **Brigitte Leipold** zu. Der Bericht ist nebulös und nur wenig hilfreich. Er habe Handlungsempfehlungen und eine Stärken- und Schwächen-Analyse erwartet. Die kritische Beurteilung vom Sozialamt ist sehr zutreffend formuliert. Der Bericht muss unter Einbeziehung der Beteiligten 2014 nochmals beraten werden.

Der **VORSITZENDE** weist darauf hin, dass der Bericht noch nicht abschließend ist.

Kreisrat **STOLZ**

Man muss klar feststellen, dass die Erwartungen verfehlt wurden. Dies liegt vor allem daran, dass wir vor Ort nicht beteiligt wurden. Es wurde hier viel gearbeitet, aber ohne die Beteiligung war dies umsonst. Es ist auch weniger ein Thema der Menschenwürde. Wenn die nötige Struktur nicht vorhanden ist, kann die Inklusion nicht bewerkstelligt werden.

Kreisrat **Siegfried LEHMANN, MdL**

Der Bericht ist gut. Es ist sehr schwer für die Verfasser, genaue Maßnahmen zu definieren. Ich verlasse mich auch auf die Vernunft der Eltern, dass sie sehen, was für ihr Kind richtig ist.

VORSITZENDER

Wir werden die Anregung so weitergeben. Bisher hat der Landkreis 143.000 € für die Eingliederungshilfe aufgebracht. Was das Thema ärztliche Versorgung und Betreuung vor Ort betrifft, ist es sinnvoller, wenn die Schüler zentral versorgt sind.

Herr **HALL**

Sieht dies ähnlich wie die Damen und Herren Kreisräte. Die Stellungnahme von Herrn **Nops** war sehr gut. Es ist schade, dass man nie zu diesem Thema angehört wurde. Dies ist ein schwieriges Thema, das nicht außer Acht gelassen werden darf.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, nehmen die Mitglieder des Kultur- und Schulausschusses den Bericht zur Kenntnis.

5. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

5.1 Berufsschulzentrum Radolfzell - Einjährige Berufsfachschule Metalltechnik;

Anerkennung als 1. Ausbildungsjahr

VORSITZENDER

Die einjährige Berufsfachschule Metalltechnik wird nur von wenigen Betrieben als 1. Ausbildungsjahr anerkannt. Sowohl das Berufsschulzentrum Radolfzell als auch die

IHK Hochrhein-Bodensee teilen hierzu mit, dass in der Berufsfachschule eher schwächere Schüler sind; stärkere Schüler beginnen meist unmittelbar eine Ausbildung.

Die Fachpraxis in der Schule kann nicht verglichen werden mit der Fachpraxis der Auszubildenden des 1. Ausbildungsjahres. Außerdem sind die Auszubildenden des 1. Jahres weiter fortgeschritten, sodass die Berufsfachschüler im 2. Jahr mit einem Defizit beginnen. Die Schüler der Berufsfachschule, die sofort in das 2. Ausbildungsjahr kommen, stehen im Vergleich zu den Auszubildenden schlechter da, da im 2. Jahr bereits eine schriftliche Prüfung abgelegt werden muss, die mit 40 % in die Abschlussprüfung einfließt.

Die Ausbildung dauert grundsätzlich 3,5 Jahre. Gute Auszubildende können die Abschlussprüfung bereits nach 3 Jahren ablegen, sodass Jugendliche, die die Berufsfachschule besucht haben und deren Besuch nicht anerkannt worden ist, lediglich 6 Monate „verlieren“.

Kreisrat **MÜLLER-FEHRENBACH** möchte, dass dies wortgleich im Protokoll aufgenommen wird.

5.2 Mettnau-Schule Radolfzell – Fremdevaluation

VORSITZENDER

Mit der Fremdevaluation der Schulen, die in angemessenen zeitlichen Abständen durchgeführt wird, ist das Landesinstitut für Schulentwicklung in Stuttgart als unabhängige Institution beauftragt.

Die Mettnau-Schule Radolfzell wurde im Mai 2013 erstmals „fremd“ evaluiert. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht festgehalten und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Schule gegeben. Der Bericht ist Grundlage für Zielvereinbarungsgespräche mit der Schulaufsicht.

Kreisrat **MÜLLER-FEHRENBACH** bittet die Verwaltung, die Ergebnisse in der nächsten nicht öffentlichen Sitzung zu beraten.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 16:45 Uhr.

Der Vorsitzende:

Frank Hämmerle

Für den Ausschuss:

Manfred Jüppner

Karl Amann

Für das Protokoll:

Timo Egger